

Zeitschrift: Lesbenfront
Herausgeber: Homosexuelle Frauengruppe Zürich
Band: - (1980)
Heft: 9

Artikel: Eine Reaktion
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-632056>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Beziehungslosigkeit

Warum wir enttäuscht sind über die Beziehungslosigkeit unter Frauen aus der Bewegung:

Als "bewusste" Frauen fällt uns immer wieder auf, wie oberflächlich Bewegungen, Bekanntschaften unter FBB-Frauen sind. Eine Solidarität vorspielend, die gar nicht eingehalten werden kann. Das fängt an, wenn du eine der "starken" Frauen triffst, sei es im Treff, an Demos oder im Tram, grosse Begeisterung, die obligate Frage wie es dir geht. Geht es dir wirklich nicht gut, äusserst dich sogar dementsprechend, erfährst du wie das Interesse auf der Stelle nachlässt. Findet solch eine Begegnung im Frauen-Treff statt, wenden sich die Frauen dankbar den Neuankommenden zu. Wir können uns auch keine Frau vorstellen die ins Frauenzentrum kommt, wenn es ihr schlecht geht. Auch fällt uns auf, dass wenn mehrere Frauen zusammen stehen (Demos usw.), scheinen sie untereinander unheimlich stark, kommt eine neue Frau (alleine) hinzu, spürt sie, was es heisst, draussen zu sein. Treffen wir dann aber eine von diesen "starken" Frauen alleine an, weiss sie plötzlich wie du heisst, sie ist netter, höflicher, spricht sogar über das Wetter oder die nächst stattfindende Demo.

Warum, Frauen, seid ihr so unehrlich?

Warum, gebt ihr persönliches Interesse vor, obwohl keines vorhanden ist?

Warum, täuscht ihr Freude vor, obwohl ihr gar nicht erfreut seid?

Warum, fragt ihr, wie geht es dir, obwohl euch dies gar nicht interessiert?

Warum, warum, warum?

Auch wir ertappen uns manchmal dabei, Interesse vorspielend, das gar nicht vorhanden ist. Sobald wir dies realisieren, kotzt uns dieses Verhalten richtig an, denn wir möchten ehrlich sein, uns selber sein, auch wenn es noch so hart für Andere scheinen mag.

Dieses Verhalten, UNS, DIR, ALLEN gegenüber, ist dies UNSICHERHEIT der Einzelnen gegenüber???

Sicher funktionieren diese Verhaltensweisen auch ausserhalb der Frauenbewegung, nur erwarten wir mehr von sogenannten bewussten Frauen. Traurig aber wahr.

Ursula und Romy

Eine Reaktion

Ich ärgere mich wegen den "starken" Frauen. Meinen sie mich auch damit? So wie sie das beschreiben, haben sie "stark" in Anführungszeichen gesetzt. Es ist ja auch kein Zeichen von Stärke, was sie da beschreiben. Aber ich empfinde mich manchmal als stark. Fühle ich mich deshalb betroffen? Nehme mich unter die Lupe: Wie verhalte ich mich gegenüber Frauen? Gegenüber Frauen aus der Bewegung?

Ich freue mich, wenn ich sie per Zufall treffe. Reden tue ich aber nur, wenn ich auch Lust habe dazu. Wenn es mir gut geht eher, als umgekehrt. Und ich glaube auch, dass meine Ablehnung, falls vorhanden, spürbar ist. Allerdings habe ich auch ohne Abneigung manchmal keine Lust zum Reden.

Ich gebe mir auch Mühe, nicht zu heucheln. Dazu fällt mir noch ein, dass ich eigentlich immer besser auch mal über etwas reden kann, das mir nicht so passt. Ich kann da ein Auge zudrücken, ohne dass ich mich so mies fühle wie früher. Und auch ohne dass ich das als Heucheln bezeichnen müsste. Aber das betrifft vor allem fremde Leute.

Weshalb gehe ich denn eigentlich schon lange nicht mehr an den Fraue-Träff, seit Ewigkeiten nicht mehr ins Rapunzel, und in der neuen Disco war ich erst einmal, weil auswärtige Frauen dorthin wollten und es mir gerade nichts ausmachte, hinzugehen. Ich fühle mich in einer grösseren Frauenmenge nicht mehr wohl. Weder an Demos, noch an Tagungen, noch an Festen fühle ich mich wohl. Das wäre für mich wieder einmal ein richtiges Erlebnis. Ein Frauenrausch...

Am liebsten sehe ich Frauen allein oder zu zweit. Oder in kleinen Gruppen, wenn ich alle kenne. Tiefere Beziehungen ergaben sich nur aus gegenseitiger Zuneigung, und das auch nur, wenn wir sorgfältig damit umgegangen sind. Oder aus Arbeitszusammenhängen, die sich vertieft haben (Arbeitsgruppen).

Ob das wohl mit denselben Dingen zu tun hat, wie das, was Ursula und Romy meinen?

Regula



Briefe

Knonau, 29.6.1980

Zum Brief der Susi und zur Telebühne:

Das, ob ich spinne oder alle anderen, habe ich mir auch überlegt und rausgefunden

ES SIND DIE ANDEREN.

Was heisst denn abartig?

Von der Art abweichen - ja.

Im Herkunftswörterbuch steht, dass das Wort Art aus dem Mittelhochdeutschen kommt (was ja eigentlich glich isch) und unter anderem angeborene Eigentümlichkeit

Natur

Wesen

Beschaffenheit

Herkunft

usw.

bedeutet.

Und was ist denn die Art des Menschen? Es ist eine (angeborene?) Eigentümlichkeit der Männer, die ja überall die Mächtigen sind, alles nur Erdenkliche zu tun, um ihre Art (Frauen und Männer und Kinder) auszurotten - diese ganze Welt zu zerstören.

Mann ist jetzt bereits so weit, dass er diesen Planeten mehrmals vernichten könnte. - Das genügt dieser Art jedoch noch nicht.

Und die Frauen? Sie müssen erst wieder zu sich selber, von den Männern weg finden, und zwar bevor wir alle dem Irrsinn der Männer erliegen. Das Wesen der männlichen Hälfte dieser Art ist, ausser der Zerstörungswut, die es in sehr vielfacher Form zu offenbaren fähig ist, die Frau zu der sie beansprucht natürliche Gefühle zu haben (?????!!!!!!?????) zu einer schwachen persönlichkeitslosen Sklavin zu unterdrücken. Die Frau glauben zu machen, sie müsse die Männer verehren, weil die ja viel gescheiter und stärker sind und ihnen für ihr Unterdrücker-Beschützertum auch noch dankbar sein.

Was finden wir z.B. in Geschichtsbüchern worauf diese Art stolz sein kann? oder in der aktuellen 'Geschichtsschreibung', in den Zeitungen? Im Grossen und Ganzen ist diese Art doch einfach zum Kotzen. Wenn das Wesen dieser Art, seine angeborene Eigentümlichkeit, seine Natur, dieses Verhalten für die Frau und den Mann ist, dann bin ich tatsächlich abartig, bin saufroh abartig zu sein und wünsche mir, alle anderen Frauen werden's auch. - Den Männern wünsche ich es übrigens auch. - Die Herrschenden